

Trommeln für Kinderrechte

Mädchen und Jungen gingen in Bad Bevensen auf die Straße

Von Ute Bautsch-Ludolfs

Bad Bevensen/Landkreis. Sprechchöre, kraftvolle Trommelklänge, Handzettel, Transparente, schrilles Trillerpfeifen und hunderte Grundschul- und Kindergartenkinder aus der Samtgemeinde Bevensen beherrschten gestern Vormittag bei einem Rundmarsch das Bild der Innenstadt.

Hintergrund für dieses Getöse war der Weltkindertag 2009. In diesem Jahr stand die Aktion unter dem Motto „Trommeln für Kinderrechte“, die Forderung, dass die Kinderrechte in das Grundgesetz aufgenommen werden. Mit dabei waren auch Bürgermeister aus der Stadt und den umliegenden Gemeinden.

Vorrangig hatte in bewährter Weise der Kinderschutzbund Bevensen diesen Tag organisiert. Um welche Kinderrechte geht es genau? Die Vorsitzende Edda Beneke nannte Bildung, tägliche Versorgung, Essen und Trinken.

Auch bei Kindern wurden Antworten gesucht, warum sie hiersolchen Lärm machen. „Wir protestieren für Kinder, dass alle gesundes Wasser haben“, meinte zum Beispiel Viertklässler Sven aus der Grundschule Altenmedingen. „Eltern sollen Kinder gut behandeln“, findet Sechstklässlerin Friederike aus der Dohrmannschule.

Vielfach war zu merken, dass sich die Mädchen und Jungen intensiv mit dem Thema Kinderrechte auseinandergesetzt hatten. Die Himberger Grundschüler hatte 16 grundlegende Kinderrechte aufgeführt und mit der Forderung versehen, diese ins Grundgesetz aufzunehmen. Hunderte knallorange Handzettel verteilten sie dazu an die stauenden Passanten. Eine Gruppe aus der Dohrmannschule hatte leuchtende Transparente geschrieben. „Mir ist wichtig, dass



Mit Trommeln und Trillerpfeifen demonstrierten die Kinder für eine Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz.

Fotos: Bautsch-Ludolfs

es keine Gewalt gegen Kinder mehr gibt, ich habe selber Schläge bekommen“, sagt eine Schülerin ganz offen. Andere Klassen nahmen sich derweil besondere Aspekte vor – etwa den Wunsch nach einer sauberen Umwelt.

Alle Menschen haben Recht zu sagen, was sie denken, ihre eigene Sprache zu sprechen, an ihren Gott zu glauben, nicht unmenschlich behandelt und gequält zu werden. So ist es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte niedergeschrieben (1948). Man merkte gestern einmal mehr, dass die Kinder besonderen Schutz und Hilfe brauchen, damit sie glücklich und geborgen aufwachsen können – also brauchen sie besondere Rechte.

Darüber gab es letztlich in der „Konvention über die Rechte des Kindes“ im Jahr 1990 ein Übereinkommen. Jetzt ist es nö-



Eine kleine Stärkung zwischen-durch musste sein.



„Keine Gewalt gegen Kinder“ fordern diese beiden Mädchen.

tig, eine Angleichung des Grundgesetzes zu erreichen, um die Kinderrechte als Staatsziel-

bestimmung zu verankern, lautet das Ziel der gestrigen Initiative.